

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Nikolaus Dal, Martin Bosse, Christian Friedrich Pressier, Christoph Theodosius Walther, Andreas Worm und Samuel Gottlieb Richtsteig.

**Dal, Nikolaus
Bosse, Martin
Pressier, Christian Friedrich
Walther, Christoph Theodosius
Worm, Andreas
Richtsteig, Samuel Gottlieb**

Tarangambadi, 11.01.1731-28.12.1731

Februar 1730

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and information please contact the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:5:1-47664-p0011-7

Anno 1730.

Jan.

Stallte, und sich gar nicht einmal mit ihm in
einige Unterredung einlassen wolte, folglich hat ihm
die Kutsche nicht geben konnen, obgleich sein Bruder
darnum aufsteht.

Febr.

An 11. Febr. kam der sogenannte Post, Friedrich Christian,
dessen in dem mitkommenden Christ-Diario und sonst
schon gedacht ist, aus Nagapadnam zu ihm. Er ward
nochmal zuhause, sich der Post zu demüthigen, und
sich zu unterwerfen. Ihm widerstehend, und die Belädigung
des Priesters (C) zu erkennen, und das gegessene Aergerniß
nicht zu sehen, oder sich abzuhelfen. Er meinte,
denn sein Weib ihm nicht folgt, sondern sich be-
scheiden widerzusetzen würde, so wolte er sie gar
sitzen lassen. Er ward ihm aber gezeigt, daß sol-
ches mit der apostolischen Regel nicht übereinkom-
met: 1 Cor. 7, 12. 15. Der ungläubige
Weib hat, und dieselbe läßt es ihr gefallen, bey
ihm zu verbleiben, der steht sich nicht von ihr.
Da aber der Ungläubige sich scheidet, so laß ihn
sich scheiden. (F) Er fiel nun selbst auf die
Knie, und bat Gott um Verzeihung. Der heilige
Geist, der gekommen ist zu süßen und selig zu
machen, was verloren war, sucht sich auch dieses
verloren Besatz heim.

An 29. Febr. ward ein Mannsmeister gebracht, der sei-
ne fleißige und seine gescheitlicheit wegen der
andern seiner Gaudernde gesucht wird, auf dem
Luf bey der Compagnie als Obermeister angenommen
worden. Mit Ausgang deruligsten Jahres
hat er die christliche Lehre bey ihm gelernt. Er
ist, wie er sagt, schon einige Jahre her mit sol-
chen Gedanken umgegangen, hat aber seine An-
gesichts

Ein Manns-
meister ge-
bracht.

(C) Conf. Luc. 15, 18. 21. Wahr, ich habe gesündigt gegen den Him-
mel und vor dir. Die Malabar, zollen sonderlich häufig gar
sehr Kinder, und sehr viele, und sehr sind, Sami-Drögam und Kuru-Drögam
in der Stadt und in der Provinz. Contin. XXII. p. 976. (*) coll. Contin. XI. p. 919. A)
(F) Conf. Luc. 14, 26.

Febr.

Anno 1730.
Febr.

gefragt, ob er nicht erst zum Durchbruch
kommen könnte, ob er gleich schon im, und auf
von den den vorigen Missionarien, dazu sta-
mauert worden. Er sah zu dem Vöf in seinen
Vöf, davon er sich nicht wenig zu Fall
brachte, dergleichen man sonst noch einmal
an ihm versucht hätte. Er gebrauchte sich so
unheimlich, er schloß die Augen, und fiel ganz
sprachlos zu Boden. Als sie ihn aufstehen wollten,
strebte er sich gewaltig, und schrie den
Helfer an. Man ließ einen Malabari,
den Medicum Königs Religion folgt, mit-
ten, welcher das Knaben Vater und andere mit-
ten, äußerte, daß hätte der Vöf-Brüder
Wesen, den sonst der Kinder Großvater in ih-
ren Hause steht, und ihn jähe in Pongöl
gefallen, daß ist, Trib-Gesetz gebraucht hätte. Der
Medicus trug den Vöf mit einem St.
den, stieg dabei den Knaben in Kalik.
kam (9) oder brennende Salbe in die Augen,
darauf er sich wieder erhob, daß er,
wob

(9) Tinctio acre wird zubereitet aus Ingwer, Pfeffer
und Tippili, (ist der so genannte lange Pfeffer, Ma-
cropiper, der aber von einem andern, so auf auf for-
tugisist Pimenta longa, ingleichen Chely, und auf
Malabari Molagu-Kaj, Pfeffer-frucht, oder auf
Koffchi-Kaj, Cocinilla frucht, genannt wird, und
sich zu Lande auf kleinen Bäumen in rothen Läng-
lichten Büscheln wächst, wird und sehr scharf, aber nicht
oben gesund ist, wohl zu untersuchen;) welche zu,
sammeln mit dem Saft von einem Kraut, Sara,
ney genannt, (das fast aussieht wie wilde Mün-
ze, Nenthastrum folio oblongo, auf an der Erde,
doch sehr zarte Wurzel, linksüch,) zerreiben, zu
Kugeln gemacht und getrocknet wird: da sie
dann ein wenig davon nehmen, so mit oben dem
Saft anhängen, zubereiten die Wägel der brennen zu,
gefangen hin, und in die Augen eintröpfeln
sollten,

Zufall nicht
stimmte Vöf.

Anno 1730.
Febr.

was ihm vorgebracht wurde, nachzugehen konnte.

Verübel über
früher Dingen
bei der Jagd.

Zu Sandirappadi, einem südlichen Fischer-
Dorfe, malabar, ist vor einiger Zeit ein paar fami-
lie, die Dämonen vom Laster = Geyfler sind, zum
Christenthum. Die letzten Tathat eines Verübel,
wie sie sich künzlich bei dem großen Feind der sit-
ligen Moralsitten Jagd, dem Abgott Idenen ge-
widmet, der sie, Geyfler müssen, und zu verübeln
alle Einkünfte dem gedachten Dorfe geschenkt, und
salten sollten, wenn sie dazu würden ausgebe-
ten werden. Die bekante der Laster, daß sie der
äußerlichen Dingen, die nicht eigentlich zum Ver-
stärkung des Abgotts geschenkt, z. B. die Dämonen vom
Laster, Materialien zu Pandeln oder Dämonen-Län-
den, bei der Jagd zu schaffen, u. d. g. ist vor der Hand
noch

stärker, und ist dem geistlich bekannt, so, daß
zuwider den Umständen steht die Laster damit blühen ma-
gen. In der Dämonen-Laster ist eine ungewöhnliche Alteration,
daß sie der Patient davon erfährt, wenn er dergleichen, selbst
zufälle wird. Die Laster ist eine convulsio Symptomata
repentina, davon sie auf einige Signa zeigt, als der
paroxysmus vorüber war. Inzwischen ist der Fall so im-
gerade nicht, zu sagen, daß der Laster ist der
manichäischen Wollstuch, der Laster mit bösen Dämonen,
von jenen, auf Gottes Zülfassen sollte, die auch die
von Dämonen müssen werden wollen, auf diese
oder jene Weise zu plagen, selbst; gleiches auf
die Zülfassen dergleichen Dämonen, der bösen Geist
zuführte, (praesertim quibus distortum est corpus,
vel mens turbata & agitata phrenesi, Lightfooti Ho-
ra Hebr. in Matth. XVII, 15. item Luc. XIII, 11.) Dämon
haben sie noch eine andere Art Kalixkam, die
auch aufzufassen Ingredientien zubereitet und Pü-
da-Kalixkam genannt wird. Die gebräuchlichste
ist, wenn sie magen, daß jemand von ei-
nem geistlichen Püdam oder Zülfassen be-
stehen, z. B. von dem Kätthararajen oder Kätthar-
an-
nen, der Mariamney Dämon. Contin. VII. p. 480. (b) coll.
379. (c) id. 478.

Febr. noch nicht wohl nutzigen Zusatze, weil sie sonst Hano 1730.
in große Ungelogenheit kommen würden. Sol.
te aber mehr von ihm verlangt werden, als sie
mit gutem Gewissen thun könnten, würde sie
nicht unterlassen, deswegen bey der Obrigkeit
nötthige Vorstellunge zu thun. (h)

Am 20^{ten} Febr. bekamen zu dem Cathedralsconsilium auch ich, ^{Dochter Cath.}
und Kranich-Lager die G. Vauget, und den ^{Sünder Noth-}
5^{ten} Martii noch eine andere. Die waren sehr ^{Cath.}
jubilant, und bezogen sich auf Erlangung nach einer so
langen Auflösung. Sie wünschten nach ihrem Wirt-
mögen Sympot zu geben, als man Grund fordert.
In der Hoffnung, sie in ihrem sy. virenter Cath,
sehen müssten ihren, während ihrer Krankheit,
seit, sie christliche Leben summarisch in folgen,
den fünf Hauptstücken beibringen. 1) Ob ^{fünf}
ist ein einziger Gott, der die Welt und Mensch, ^{Hauptstücke.}
erschaffen hat. 2) Die Menschen stehen in Dür-
ft, und sollen abzuliegen alle verdammte Missethätig-
keit. 3) Gott sandte seinen Sohn, Jesum Christum,
der ward Mensch, und litt für die Menschen.
4) Die an den Sohn Gottes gläubig sind können
leben, die werden selig. 5) Die an den Sohn
Gottes nicht gläubig sind gottlos leben, werden verdammt.
Die sind Verleumdung stand von 26^{ten}, und
ist anders, im Briefe, von 28^{ten} hiesig. Als die,
selb

(B) Zu dem Götzendienste selbst werden wir, ich nicht wi-
gen Geyßeln unterworfen; sondern nicht einmal zugelassen;
oben wir Herodotus lib. II. c. XLVIII. von der Egypten, mtl.
ist, „dass unter ihnen nur allein die Könige in die
„ne Kirche gingen; niemand gab ihm seine, oder seine
„Hofe ihre Kosten, sondern sie unter sich theilten, und
„liefen sie theilten.“ Sollte man übrigens einwenden;
ist freudig gewarnt, dass endlich der Götzendienst zu
Hut: so müsste sich ein Christ ebenfalls einen Vor-
teil machen, an einem Götzen z. B. ein Stück Wein zu wer-
fen, auf die Götzen, das möchte ich seinen Götzen opfern.

Anno 1730
Febr.

Sein Bruder doriges Jahr zum Tode, ihm hat, (der auch nach unglücklicher Hoff-
te starb,) wollte ihn dessen Leib nicht mehr bei sich
im Hause lassen. Aber sollte züchtende Gnade
hat sie nachher durch allerlei pädagogica bringet,
sieht, daß sie und ihr Haus dem Evangelio auf ge,
Lohnung worden sind.

Marz.

Maleiappen,
der Translator,
stirbt.

Im 2. Marz. starb unser Disputirter und Translator,
Peter Maleiappen, der mit dem sel. Herrn Zingubalg
in Europa gelebt, am Durchfall, davon er über
zudem Monate fort laborirt hatte. Wenn wir ihn im
seiner Krankheit besuchten, erinnerten wir ihn
fleißig, daß er dringend sagen sollte, was er
noch andern seiner Landsleute für nicht gelungene
ten zum Guten gefalt, und manche Tugend der
Heiligen in Europa geübt, deren Glauben er nach
zufolgen sollte. Als ihm noch zuletzt das Heil da,
bandmaß, auf sein Betragen, gerichtet ward, was
er zuletzt sehr sehr, hat aber Gott mehr mit sich
seiner Heiligkeit, als mit Worten, im Hergehung aller
seiner Tugenden und im sein seliges Ende. Er ward
und sonderlich bei Folgerung der Malabarischen
Kraft sehr deutlich, als deren Art und Eigenschaft
er nicht allein gut beibrachte, sondern, sie auch
in die Tugend, deren er ziemlich mächtig war,
herausstehend überzusetzen konnte.

Zudem Zingubalg
Actus.

Im 10. ejusd. Monats, nach zutun unmündigen Kin,
daran, fünfzehn Catagnumen gebracht, und den
26. noch neun andere, unter welchen ihrer fünf
von dem Herrn Commandanten beigefunden waren.
Wie uns hier unser Obd obliegt, der angestrich,
ten und abgesetzten Catagnumen-Verfüker in unsern
öffentlich und besonders fürbitte insonderheit
mit zu gedenden: also werden auf die Weise,
unserer Tugend Arbeit in Europa ein gleiches
zu ihm nicht zugehen. Was für jetzt für
bitte noch allem in der Gemeine für die Cat.
Gemeine